

Newsletter März 2026

Kreiswettbewerb in Prien am Chiemsee

Der Kreiswettbewerb der Kreiswasserwacht Rosenheim fand am 7. und 8. März in Prien am Chiemsee statt. Von der Ortsgruppe Bad Aibling nahmen vier Stufen und insgesamt 23 Kinder und Jugendliche teil. Dabei konnten die Aiblinger Nachwuchs-Rettungsschwimmer in allen Altersstufen große Erfolge verzeichnen: Die Stufen 1, 2a und 3 belegten jeweils den ersten Platz, Stufe 2b erreichte den dritten Platz.

Die Kinder und Jugendlichen aus unserer Ortsgruppe, die von insgesamt acht Wettbewerbstrainern trainiert wurden, mussten das ganze Wochenende über in verschiedenen Bereichen des Rettungsschwimmens ihr Können unter Beweis stellen. Am Samstagvormittag fand der schwimmerische Teil statt. Dabei gab es sechs verschiedene Disziplinen, beispielsweise eine Transportschwimmstaffel, bei der Personen über 25 oder 50 Meter transportiert werden mussten, und auch eine Tauchdisziplin. In der Rettungsmittelstaffel konnte unsere Jugend zeigen, dass sie den Umgang mit verschiedenen Rettungsmitteln wie der Rettungsboje bereits voll beherrscht.



Nach einem aufregenden Vormittag in der Schwimmhalle des Prienaveras war der Wettbewerb jedoch noch lange nicht vorbei, denn der theoretische Teil in der Franziska-Hager-Grundschule stand noch an. Hier wurden wichtige Aspekte des Rettungsschwimmens geprüft, etwa verschiedene Knoten für den Bootsdiens, Wissen über die Baderegeln und das Verhalten in und am Wasser sowie vor allem Erste-Hilfe. An den zwei „EH-Stationen“ mussten geschminkte Übungspatienten („Mimen“) versorgt und betreut werden. Zudem war auch ein breites Wissen über die Geschichte des Roten Kreuzes, über dessen Gemeinschaften und die Grundwerte gefordert. Zwischen den zahlreichen Leistungsmessungen gab es auch Zeit für einige Spielstationen und einen gemeinsamen Filmeabend bei der Übernachtung in der Turnhalle mit frischem Popcorn.

Die Ortsgruppe Bad Aibling blickt stolz auf ein Wettbewerbswochenende zurück, bei dem nicht nur sehr gute sportliche und fachliche Leistungen erbracht wurden, sondern auch deutlich wurde, dass nicht nur das Schwimmen die Wasserwacht ausmacht, sondern auch das Wissen über die humanitären Grundsätze oder etwa über die richtige Betreuung und Versorgung von Verletzten. All diese Aufgaben werden bei den Wettbewerben der Wasserwacht nicht einzeln geprüft, sondern in Mannschaften von bis zu sechs Personen, wobei auch der Teamgeist und die gemeinschaftliche Arbeitsweise in die Wertung mit einfließen.

Die erstplatzierten Stufen 1, 2a und 3 aus Bad Aibling qualifizierten sich für den Bezirkswettbewerb, der vom 17. bis zum 19. April in Bad Tölz stattfinden wird. Herzlichen Glückwunsch allen Stufen für diese herausragenden Leistungen und viel Erfolg für den nahenden Bezirkswettbewerb!



SEG-Übung am 16. März

Am 16. März fand eine Übung der SEG zum Thema „Sicher im Fließgewässer“ statt. Diese war gegliedert in einem praktischen Teil, in dem es vor allem um das sichere Überschwimmen von Hindernissen (beispielsweise ein Baumstamm) im Fließwasser ging. Diese wichtige Fertigkeit für jeden Wasserretter wurde unter besonderen Bedingungen geübt: Es war dunkel und schneite. In einem anschließenden theoretischen Teil wurden die Möglichkeiten zur Befreiung aus Verklemmungen, z.B. an Felsen wiederholt. Für alle Teilnehmer handelte es sich um eine lehrreiche Übung, besonders da die eigene Sicherheit der Wasserretter immer Vorrang haben muss und das Schwimmen im Fließgewässer Gefahren birgt.

Bundeslehrgang Fachberater Hochwasserschutz

Unser Mitglied Stefan Braun nahm auf Einladung der Wasserwacht Bayern Anfang März am Bundeslehrgang „Fachberater Hochwasserschutz“ teil. Dabei handelte es sich um einen Pilotlehrgang, der an der Universität der Bundeswehr in München stattfand. Dabei waren verschiedene Dozenten aus verschiedenen Universitäten vor Ort, die sich auf das Thema Hochwasserschutz spezialisiert haben.

Bereits im Jahr 2024 gab es einen bayernweiten Lehrgang zum Fachberater Wasserrettung. Nun wird der Lehrgang auf Bundesebene ausgeweitet und Stefan wird dabei bei den Themen Führung und Stabsarbeit Mitarbeit leisten.

Die Fachberater Hochwasserschutz sollen in Zukunft bei entsprechenden Hochwasserlagen die verschiedenen Stäbe, beispielsweise örtliche Einsatzleitungen oder die Führungsgruppen des Katastrophenschutzes zu beraten. Das kann auf Ebene des Landratsamtes, aber auch im Innenministerium sein. Dass diese Beratung hilfreich ist, zeigte sich bereits im Jahr 2024, als Stefan die Bezirksregierung Schwabens während des Donauhochwassers beriet.



Mitgliederversammlung zum Neubau der Wachstation

Am 12. März fand eine Mitgliederversammlung statt. Dabei ging es vor allem um die Zukunft der Wachstation in Högling. Für einen möglichen Neubau wurden verschiedene Pläne und Finanzierungsmöglichkeiten diskutiert. Zudem soll einmal im Monat ein „Aktiven-Treff“ stattfinden.

Zwei neue Praxisanleiter Boot

Korbinian Eiglmaier (links) und Florian Reichmann (rechts) haben die Ausbildung zum Praxisanleiter Boot erfolgreich abgeschlossen. Mit dieser Ausbildung dürfen sie die Anwärter für den Bootsführerschein in der Ortsgruppe anleiten, das heißt bei den Übungsstunden einweisen und die zukünftigen Bootsführer vorbereiten. Für die neuen Aufgaben wünschen wir viel Erfolg und allzeit guten Wellengang!



Neuer Ausbilder für Führungskräfte



Florian Reichmann ist seit März neuer Führungskräfteausbilder im Team der Wasserwacht Oberbayern. Damit ist er befähigt, die Anwärter für die Führungsebenen Eins (Truppführer) und Zwei (Wachleiter) auszubilden. Als Teil der Ausbildung musste Florian einen Lehrgang planen und strukturieren, eine Lehrprobe halten und sogenannte Führungssimulationstrainings anleiten. Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen theoretischen und praktischen Prüfung und alles Gute für deine ersten Lehrgänge!

Vermisstensuche am Inn

Anfang März wurde die SEG (Schnelleinsatzgruppe) zu einer Vermisstensuche am Inn hinzugerufen, um einen Bereich am Inn in der Nähe von Neubeuern mit dem Sonar abzusuchen. Das Sonar (von **sound navigation and ranging**) ist ein System, das Schallwellen aussendet, die Reflexion vom Gewässergrund empfängt und damit die Oberfläche des Grunds erkennbar macht. Dadurch ist das Sonar zu einer wichtigen Unterstützung bei der Vermisstensuche in der Wasserrettung geworden. Mit dem Sonar konnten am Inn zwei Punkte auf dem Grund ausgemacht werden, an denen sich die vermisste Person potenziell befinden könnte. Diese wurden von unseren Tauchern angetaucht und stellten sich als Baumstämme heraus. Gleichzeitig wurden die erhobenen Daten des Sonarsystems an die Universität Nürnberg gesendet, die diese mithilfe von Künstlicher Intelligenz auswertete. Dadurch konnte ein neuer Punkt ausgemacht werden, an dem sich die Leiche der Person befinden könnte. Das Antauchen dieses Punktes war leider ebenfalls ergebnislos. Die Leiche der vermissten Person wurde später gefunden, außerhalb des untersuchten Bereichs. Dennoch erwies sich das Sonargerät und die Zusammenarbeit mit der Nürnberger Universität als hilfreich und vielversprechend für die Arbeit der Wasserwacht in der Zukunft.



Zugunsten einer besseren Lesbarkeit wird die männliche Form von Personenbezeichnungen verwendet, sie beziehen sich jedoch gleichermaßen auf alle Geschlechter.

Weitere Informationen und Einblicke in unsere Arbeit finden Sie auf unserem Instagram-Profil:

